

+++ SOFI Presseinformation +++

Göttingen, den 16.12.2020

ARTIKELREIHE OTZ

Sozialforschung im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt (10): Soziale Orte und gesellschaftlicher Zusammenhalt

Drei Jahre waren Mitarbeiter/innen des Soziologischen Forschungsinstituts Göttingen (SOFI) im Landkreis unterwegs: Auf der Suche nach Sozialen Orten in der Region und mit vielen Fragen zum gesellschaftlichen Zusammenhalt im Gepäck.

TEIL 10 von Sarah Herbst und Rüdiger Mautz (SOFI)

Gesellschaftlicher Zusammenhalt in Saalfeld-Rudolstadt

In Zeiten zunehmender Spaltung und wachsender sozialräumlicher Ungleichheit ist der *gesellschaftliche Zusammenhalt* wichtiger denn je. Um herauszufinden, wie die Menschen in Saalfeld-Rudolstadt seinen Zustand bewerten, führte das Forscherteam im Frühjahr 2019 eine landkreisweite Online-Umfrage durch (230 Teilnehmende). Auf dieser Basis kommt es zu folgenden Erkenntnissen:

Unter Familien, Freunden, in der Nachbarschaft und in Vereinen nehmen die Menschen einen starken Zusammenhalt wahr. Einschätzungen, die über diesen sozialen Nahraum hinausgehen, fallen dagegen negativ aus: Die überwiegende Mehrheit (71 Prozent) ist der Ansicht, dass „Zusammenhalt im Rahmen von Nachbarschaften und Siedlungen innerhalb des Wohnortes existiert, aber *nicht* in der Gesamtheit“ des Wohnortes. Den Zusammenhalt in ganz Deutschland empfinden sogar 85 Prozent als „eher schwach“ bzw. „schwach“. Die Befragten begründen das u.a. mit einer „Entsolidarisierung“ und einer spürbaren „Ellbogenmentalität“, die sich zunehmend in der Gesellschaft zeige.

Dabei steht die Bewertung des Zusammenhalts im Zusammenhang mit wahrgenommenen Unterschieden der regionalen Lebensverhältnisse in Deutschland: Eine Chancengleichheit am eigenen Wohnort im Vergleich zu anderen Wohnorten in Deutschland sieht die Mehrheit der Befragten nur mit gewissen Einschränkungen oder als gar nicht gegeben an. Ebenfalls beurteilt die große Mehrheit die Lebensbedingungen in den ostdeutschen Bundesländern im Vergleich zu denen in Westdeutschland als weniger gut.

Auf die Frage, wessen Aufgabe es ist, für den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu sorgen, lautet die am häufigsten genannte Antwort „jede und jeder einzelne“ (64 Prozent). Eigenschaften wie „Respekt“, „Toleranz“, „Aufgeschlossenheit“, „Solidarität“ oder „Verantwortungsübernahme“ gelten für die Befragten als wichtige Voraussetzungen.

Eine weitere zentrale Bedingung sehen sie in dem Aspekt der „Gegenseitigkeit“: „Gegenseitige Unterstützung“, „gegenseitige Rücksichtnahme“, „gegenseitiges Vertrauen“ schaffen soziale Beziehungen, auf denen der gesellschaftliche Zusammenhalt aufbaut. Etwas weniger häufig nehmen sie die „Politik“ (55 Prozent) in die Pflicht, die aber stärker noch als die „Familie“ (44 Prozent) für die Sicherung des Zusammenhalts verantwortlich gemacht wird.

Forschungsprojekt

Das Soziale-Orte-Konzept. Neue Infrastrukturen für gesellschaftlichen Zusammenhalt (SOK), 10/2017 – 12/2020

Forschende und Forschungsregionen: SOFI (Saalfeld-Rudolstadt), Universität Göttingen (Waldeck-Frankenberg in Hessen)

Gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

<http://www.sofi.uni-goettingen.de/projekte/das-soziale-orte-konzept-neue-infrastrukturen-fuer-gesellschaftlichen-zusammenhalt/projektinhalt/>

Weitere Informationen und Kontakt:

M. A. Sarah Herbst

Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen (SOFI) e.V.

E-Mail: sarah.herbst@sofi.uni-goettingen.de

M.A. Maike Simmank

Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen (SOFI) e.V.

Tel. +49 551-52205-32

E-Mail: maike.simmank@sofi.uni-goettingen.de

Dr. Jennifer Villarama

Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen (SOFI) e.V.

Tel.: +49 551 52205-19

E-Mail: kommunikation@sofi.uni-goettingen.de

www.sofi.uni-goettingen.de